

Die Flut im Becken ist in heftiger Bewegung, und von der Röhre her ertönt ein schauerliches, halbersticktes Brüllen. Da erhebt sich aus dem Wasserbecken eine dunkle Masse, um gleich darauf ohnmächtig wieder zurückzusinken. Aufs neue steigt sie auf, aufs neue sinkt sie herab. Plötzlich aber schießt sie unter Donner und Erdbeben haushoch in die Luft. Es ist kein Wasserstrahl, sondern eine riesige Säule, ein Wasserberg, fast 2 m im Durchmesser haltend. Ruckweise steigt die Wassermasse immer höher, wobei aus der ersten Säule eine zweite herauszufahren scheint. Ist sie bis zu einer Höhe von 30 — 40 m aufgestiegen, dann verharret sie eine Weile in derselben, obwohl ihr zerstiebendes Haupt bald ein wenig zurücksinkt, bald wieder steigt. Eine Viertelstunde lang währt das unvergleichliche Schauspiel; dann beginnt die Säule sich ruckweise zu verkürzen, wie sie sich ruckweise aus dem Becken erhoben hatte. Eine Minute später, und der Wasserkoloß ist verschwunden, mit ihm aber auch das Wasser, welches bis dahin das Becken gefüllt hatte. Die kleineren Eruptionen, welche zwischen den größeren stattfinden, bestehen darin, daß sich das Becken abwechselnd füllt und entleert. Nur einige hundert Schritte vom Großen Geyr liegt der Strokk, der ersterem den Rang streitig macht. Durch eine ansehnliche Menge Rasen, die man in seine Luftröhre schleudert, zwingt man ihn zu einer Eruption, die unter Erbeben des Bodens und grauenvollem Heulen und Zischen stattfindet. Noch andere heiße Quellen, unter ihnen der Kleine Geyr, liegen in der Nähe. Besonders unheimlich sind einige ganz ruhige, tiefblaue Puhle, die weder fieden noch poltern, aber eine sengende Hitze ausstrahlen.

So wird Island durch die vulkanischen Erscheinungen seines Bodens zu einem der merkwürdigsten Länder Europas. Da aber Lavafelder, Schnee- und Gletschergebiete den größten Teil seiner Oberfläche einnehmen, so ist die meist an den Küsten sesshafte Bevölkerung von erstaunlich kleiner Zahl. Nur ungern verläßt der Isländer seine unwirtliche Insel, die er für das schönste Land unter der Sonne hält. Muß er aber, durch die bitterste Not getrieben, seinem Geburtslande den Rücken kehren, dann begründet er mit Vorliebe seine neue Heimatsstätte im fernen Canada.

Nach Nordau.

H. Im brittischen Reiche.

71. London.

Überaus anmutig ist eine Fahrt auf der unteren Themse nach London. An beiden Ufern des Stromes dehnt sich das blühende Land; auf den smaragdgrünen, sammetartig glänzenden Wiesen weiden wohlgenährte Kinder; auf dem Strome aber wimmelt es von Fahrzeugen aller Art, welche auf dem Wege